

Zahlen und Fakten / online am 15/3/21:

Wieviel Gegenstände besitzt ein Mensch?
Oder wieviel Haben ist für das Sein nötig?



Bild: Quelle (1) Innere Mongolei, Huang Qingjun

Es ist eine zentrale Frage für nachhaltigkeits-theoretischen Überlegungen und entscheidend für den Ressourcenverbrauch.

Unser Konsum birgt erhebliche Gefahren auf ökologischer und psychosozialer Ebene. Eine materielle Mengensteigerung also hoher Konsum erzeugt mehr Müll, beeinflusst Umweltschäden, begünstigt Monokultur der Böden, impliziert die Notwendigkeit konventioneller Tierzucht und Massentierhaltung, fördert die Polarisierung zwischen Reich und Arm, und unterstützt den Niedriglohnsektor und schlechte Arbeitsbedingungen. Auch soziale Isolation kann das Konsumieren negativ fördern und zu größerer Einsamkeit führen.

Laut Statistischem Bundesamt besitzt ein Mensch in Europa ca 10 000 Dingen, in den USA dreimal soviel.

Zum Beispiel verfügt jeder Haushalt (2-Personen Haushalt) über 3 Telefone, 2 Computer, 1,6 Fernseher, 2,3 Fahrräder.

Mehr als 80% aller Haushalte besitzen eine Spülmaschine und eine Mikrowelle.

Jeder Deutsche kauft etwa 60 neue Kleidungsstücke pro Jahr und trägt diese halb so lange wie vor 15 Jahren.

Interessant ist auch, dass laut einer Studie aus dem Jahre 2017 kaufen ca 70% der Deutschen Gebrauchs- und Alltagsgegenständen made in China.

Auch die gemeinschaftliche Nutzung der Wohnräume und von Gebrauchsgütern ist in den letzten Jahren rückläufig.

Über 16,8 Millionen Menschen leben laut dem Statistischen Bundesamt inzwischen ganz allein, das ist mehr als ein Fünftel der Gesamtbevölkerung! Allein in Berlin leben in über 80% der Haushalte maximal 2 Personen und nutzen ungeteilt für sich allein sowohl Wohnraum als auch Haushaltsgegenstände.

Doch was brauche ich wirklich? Was ist angemessen, für die Umwelt und für mich selbst?

Ich lebe im Vergleich zu anderen Menschen aus meinem Umfeld sehr minimalistisch. Ich glaube, ich brauche nicht viel Materielles zum Leben.

Grundsätzlich: Wasser, Nahrung, Kleidung und ein Dach über dem Kopf, und darüber hinaus das, was dir/uns im Leben wichtig ist.

Bei mir sind es ein paar Bilder, Bücher, Fotografien, Erinnerungen, gute Küchenutensilien, Musik und ein bißchen Kitsch. Nur zu viel sollte es eben nicht sein.

Sich von Dingen zu trennen, die man nicht (mehr) benötigt, kann befreiend wirken, Verschenken kann glücklich machen und Teilen schafft Nähe!

Und wer bewußter und weniger konsumiert leistet einen erheblichen Beitrag für die Umwelt, für die Erde, die Pflanzen, die Tiere und die Menschen.

Hélène Vilalta

Quellen und Anhang:

(1) Fotografien von Huang Qingjun

[http://huangqingjun.com/?](http://huangqingjun.com/?fbclid=IwARlzu9DI6ydn0FJZuseDHvhWFaSiaBUVnEGfwjQ5gcqOUlfZpZ4bt80qwy4)

[fbclid=IwARlzu9DI6ydn0FJZuseDHvhWFaSiaBUVnEGfwjQ5gcqOUlfZpZ4bt80qwy4](http://huangqingjun.com/?fbclid=IwARlzu9DI6ydn0FJZuseDHvhWFaSiaBUVnEGfwjQ5gcqOUlfZpZ4bt80qwy4)

(2) Deutschlands zentrale Umweltbehörde

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum>

(3) Ein Projekt zur Förderung der Nachhaltigkeit, Ressourcen gemeinsam nutzen

<https://depot.social/blog/10000-dinge-besitz-neue-konsumkultur>

(4) Konsum - Fastfashion

[https://greenwire.greenpeace.de/system/files/2019-04/](https://greenwire.greenpeace.de/system/files/2019-04/s01951_greenpeace_report_konsumkollaps_fast_fashion.pdf)

[s01951_greenpeace_report_konsumkollaps_fast_fashion.pdf](https://greenwire.greenpeace.de/system/files/2019-04/s01951_greenpeace_report_konsumkollaps_fast_fashion.pdf)